

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kollekte Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM
mit Zusatzen; einzelne Nummern 15 Pf
: Gemeinde-Verbands-Örtlichkonto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pettzelle 20 Reichspfennige, Eingeladn und
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 279

Montag, am 1. Dezember 1930

96. Jahrgang

Fällige Steuern.

5. 12. 1930: Aufwertungssteuer Dezember 1930.
15. 12. 1930: Gewerbesteuer 1930, 3. Termin (Gemeindezuschlag-
steuer nach 100 v. S.)
Dippoldiswalde, am 1. Dezember 1930. Der Stadtrat.

Versteigerung.

Dienstag, den 2. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, sollen in
Seifersdorf
ein Schrankgrammophon und
ein Hochfrequenzapparat
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof Seifersdorf.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der November gilt unter den Monaten
des Jahres als der Rebellmonat, nächst dem April als der
unfreundliche. Dieses Jahr hat er sich aber von viel besserer
Seite gezeigt, als sein Ruf ist. Und gestern hat er noch einen
guten Abgang gehalten. Die Luft war klar, die Sonne schien
warm, recht geeignet, um noch einmal hinauszugehen in Wald
und Feld, wo die Winterlaub schon wieder spricht. Davon
wurde auch viel Gebrauch gemacht. Viele unternahmen einen
Spaziergang in die Umgebung. An der Talperre herrschte
reger Verkehr. Aber auch ins Gebirge zog es noch viele, und
der Autoverkehr dorthin war stark. Bei der vorgeschrittenen
Jahreszeit wurde allerdings auch die Rückfahrt wieder früh
angestrebt. Nun kommt der Dezember, der vielleicht bald
Schnee bringt, das nebelige Wetter heute vormittag läßt
beinahe darauf schließen.

Dippoldiswalde. Am 31. Oktober vernichtete ein Schaden-
feuer, wie gemeldet, das Stallgebäude und den Küchenanbau
des Vorwerks Wolfersdorf. Um noch vor Eintritt des
Winters diese Gebäude wieder unter Dach zu bringen, sind
die Aufbauarbeiten sofort begonnen worden. Bereits am ver-
gangenen Donnerstag konnte Hebefest gefeiert werden.

Dippoldiswalde. Im „Glück zu“ fand am Sonnabend
Fuchstanz statt. Einschließlich der 22 Fische zählt der
Berein zur Zeit über 50 Mitglieder. Im Verlaufe des Ver-
einsabends hielt Kommissionsführer Konrad einen
für die Gegenwart interessanten Vortrag über „Bauen und
Wohnung“. Die Konstante schmückte ein belichteter Advents-
stern und das von Frau Wante gezeichnete Bild ihres
verstorbenen Gatten, des Hotelbesizers Otto Wante. Präsi-
de Schwarzopf gab diese Schenkung mit Worten des Dankes
bekannt, und die Anwesenden, unter ihnen einige Gäste, er-
hoben sich zu stillem, ehrendem Gedenken an den Verstorbenen.

— Wie England seinen Markt verteidigt. An den Ver-
kehrspunkten Londons werden jetzt Landkarten von Eng-
land aufgestellt, auf denen bei jeder Stadt oder Gegend
deren landwirtschaftliche Erzeugnisse eingezeichnet sind.
Jeder Käuferort erscheint mit der Fischsorte, die dort ge-
fangen wird. Auf den Karten stehen Sätze wie: „Lacht die
heimische Wirtschaft blühen! Schau auf dieser Karte nach,
was der englische Bauer und Fischer zu verkaufen hat;
dann kaufe!“

— Die bevorstehende Erhöhung des Tabakzollens
berührt dem Finanzminister Freude, seinen Zollbeamten
aber einigen Kummer. Es ist nämlich zu befürchten, daß
diese Zollhöhung eine Verstärkung des Grenzschmuggels
an Tabakwaren nach sich ziehen wird, der ohnehin schon
eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hat und dessen Be-
kämpfung umso schwieriger ist, als im Durchschnitt auf
einen Kilometer der Reichsgrenze nur ein Grenzbeamter
entfällt. Allein im Monat September sind in dem Bezirk
eines Hauptzollamtes 418 000 Zigaretten, 2000 Zigarren,
13 000 Päckchen Zigarettenpapier und 70 Kilogramm Ta-
bak beschlagnahmt worden.

Reinhardtsgrimma. Am Sonnabend hatte die Ortsgrupe
Hirschbach der NSDAP. zu einem Konzert der Brigadepelle V
Dresden im Goldenen Hirsch, hier, eingeladen. Vor Beginn
des Konzertes wurde von der SA. des Dippoldiswalder Be-
zirkes ein Propagandamarsch mit Fackeln in den Orten
Hirschbach und Reinhardtsgrimma ausgeführt. Die Fackel-
zug hatten sich eine große Menge Menschen angeschlossen,
um bei den Klängen der bekannten Militärmärsche mitzu-
marschieren. Vor dem Schlosse in Reinhardtsgrimma wurden
General von Pilsch als deutscher Gruß einige Parademärsche
ausgeführt. Dann ging es geschlossen nach dem Konzertlokal,
das bereits überfüllt war. Viele Leute mußten wieder nach
Hause gehen. Das Konzert wurde meisterhaft gespielt; der
Beifall wollte gar kein Ende nehmen. Bezirksleiter Kaiser

Die Not der sächsischen Gemeinden

Die Wohlfahrtslasten würgen die Gemeinden ab

Der Sächsische Bürgermeistertag (Verband sächsischer
Mittelstädte) hielt in Dresden eine außerordentliche
Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen
stand ein Referat des Präsidenten des Gemeindetages, Dr.
R a u m a n n, über die Not der sächsischen Gemeinden. Die
Schuld an der geradezu furchtbaren Lage der Gemeindefin-
anzen trage in der Hauptsache das System, das den Ge-
meinden die Steuerhoheit und damit die Ueberlastung über die
teuerliche Entwicklung genommen habe. Jeder Finanzplan
werde durch die Ausgaben für die Wohlfahrtsverbände
auf über den Haufen geworfen. Die meisten Gemeindefin-
anzen 1930 mit einem Fehlbetrag. So hätten für das
erwähnte Etatkapital eingeseht: Meißen 66 000 RM und
bis 31. Oktober ds. Js. bereits tatsächlich ausgegeben 174 500
RM. Die gleichen Zahlen stellten sich für Bautzen auf 219 000
RM. Die gleichen Zahlen stellten sich für Freital auf 84 000 beziehung-
sweise 240 000, Freiberg auf 230 000 beziehungsweise auf
320 000, Pirna auf 322 000 beziehungsweise auf 416 000,
Reichenbach auf 100 000 beziehungsweise auf 147 000, für
Berdau auf 65 000 beziehungsweise auf 151 000 Reichsmark.
Das Gesamtdefizit bei den sächsischen Gemeinden und Be-
zirksverbänden für den Rest des Jahres allein werde mit
30 Millionen Reichsmark veranschlagt werden müssen, wofür
die Mittel fehlten. Auch seien die sächsischen Gemeinden viel
schlechter gestellt als ihre deutschen Schwesterkommunen.
Es lasse sich daher der Tag voraussagen, wo sie kein Geld mehr
zur Befreiung ihrer Aufgaben haben würden. Was dann
werden solle, könne niemand sagen. Die sächsischen Gemein-
den sind in erschreckender Weise mit Zinsen- und Tilgungs-
dienst belastet, größtenteils ebenfalls durch Einwirkungen der
übergeordneten Behörden, namentlich des Volksbildungs-
ministeriums. Der Sächsische Gemeindegtag habe schon vor

Jahren verlangt, daß das Ministerium des Innern schärfer
eingeschaltet werde gegenüber den Beschlüssen der Ressort-
ministerien und Reichsbehörden. In vielen sächsischen Ge-
meinden reichen schon jetzt die gesamten Ueberweisungen an
Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht entfernt, um nur
den Schuldendienst zu decken. Alle Unsicherheitsfaktoren, von
denen die Reichs- und Staatsetats fast frei seien, drängen
sich bei den Gemeinden zusammen. Jedes unvorhergesehene
Ereignis wirke sich auf ihre Haushalte aus, so die Wetterka-
strophen. Die Folgen der Wirtschaftskrisis ließen sich
zusammenfassen in zwangsläufig gestiegene Ausgaben auf
der einen Seite und zwangsläufig verminderte Einnahmen auf der
anderen Seite. Beides müsse zur zwangsläufigen Folgerung
führen, daß die Gemeinden aus eigener Kraft ihre Finanzen
nicht mehr aufrecht erhalten könnten. Bei dieser Sachlage
müsse es von jedem ernsthaften Kommunalpolitiker begrüßt
werden, daß die Notverordnung des Reichspräsidenten
neue Möglichkeiten in Form erhöhter Biersteuer, Bürger-
und Gemeindegetränksteuer schuf. Es sei eine große Tat der
Regierung, daß sie bei dieser verworrenen Lage im Wege
der Notverordnung die Grundlagen für die Einführung die-
ser Steuern gab. Hoffentlich werde sich im Landtag eine
Mehrheit für die Aufrechterhaltung der Steuernotverordnung
finden. Sonst würde eine unheilvolle Verwirrung in den
Gemeindefinzen eintreten. Außerdem aber seien dringende
Anforderungen eine Entlastung auf dem Gebiete der Erwerbs-
losenfürsorge, Bereitstellung von Staatsmitteln, Erhöhung
des Lastenausgleichs und anderweitige Verteilung der
Kraftfahrzeugsteuer. Die Verantwortung ist, so schloß der
Redner, gegenwärtig so groß, daß parteipolitische Bedenken
unter allen Umständen zurücktreten müssen im Interesse des
Staates und der gesamten Bevölkerung.

sprach mit zu den Konzertbesuchern und erklärte u. a.: Wir
wollen nicht erleben, daß auch in unserer engen Heimat die
deutschen Volksgenossen von ihrer Scholle getrieben werden
und rufen deshalb dem deutschen Volke zu: erwacht!
und vereinigt euch unter dem Banner des Hakenkreuzes. Dem
Konzert folgte Tanz, der die Besucher bis nach Mitternacht
zusammenhielt.

Wurzen. Am Freitag vormittag landete in der Mulde
bei der Spieghelbrücke eine männliche Leiche. Wie die polizei-
lichen Ermittlungen ergaben, handelt es sich um den Leich-
nam des Lehrers Möbius aus Höfgen bei Grimma. Bei einer
nächtlichen Ueberfahrt über die Mulde am 3. d. M. trieb der
heftige Sturm Möbius den Hut von Kopfe. Beim Haschen
verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser, ohne daß
ihm infolge der Dunkelheit und der starken Strömung der
Mulde jemand Hilfe leisten konnte.

Leipzig. In ihrer elterlichen Wohnung in der Zweimaun-
dorfer Straße wurden am Sonnabend nachmittag bei der
Heimkehr der Eltern der 8 Jahre alte Kurt B. und der
4 Jahre alte Heinz B. durch Gas betäubt aufgefunden. Ver-
mutlich ist von einem der Knaben der in der Schlafstube
herabhängende Gashahn gezogen worden. Während bei Kurt
Wiederbelebungsvorversuche von Erfolg waren, konnte bei dem
kleinen Heinz nur der bereits eingetretene Tod festgestellt
werden. — In der Zeiger Straße wurde in der Küche seiner
Wohnung der 36 Jahre alte Malermeister Ernst W. durch
Einatmen von Gas tot aufgefunden. Er hat sich Tee bereiten
wollen und ist während des Ueberkochens eingeschlafen.

Leipzig. Am Freitag nachmittag wurde in der Nähe von
Stahmeln ein Radfahrer angeschossen und erheblich verletzt.
Die Täter, Schulkinder im Alter von 12—13 Jahren, sind
unerkantet geflüchtet. Sie hatten in einem kleinen Walde
mit einem Leihing gespielt.

Dahlen. Unter dem Vorsitz des neugewählten kommu-
nistischen Stadtverordneten-Vorsitzers Taube kam es in
der letzten Sitzung zu erregten Auseinandersetzungen, noch
bevor man in die Tagesordnung eingetreten war. Es hagelte
Zwischenrufe, von denen Ausdrücke wie „Schwindler“ und
„Lump“ gegen Stadtverordnete und den Bürgermeister noch
die mildesten waren. Der Vorstand ließ den Tumult, wo-
ran sich auch die Zuhörer beteiligten, gewähren. Nachdem
der Vorsitzende der bürgerlichen Fraktion eine Erklärung
abgegeben hatte, in welcher dem Vorsitzenden das Miß-
trauen ausgesprochen wurde, verließ die Rechte geschlossen
den Saal. Die übrigen Parteien setzten die Beratung fort.
Die Kommunisten brachten einen Antrag ein, in dem sie die
Amtsenthebung des Bürgermeisters wegen Nichtausfüh-
rung von Beschlüssen forderten.

Annaberg i. C. Der vor kurzem aus einem Postkraft-
wagen der Strecke Marienberg—Annaberg gestohlene Post-

beutel, in dem sich neben Briefstücken 1100 M. in bar be-
fanden, ist jetzt in einem Gartengrundstück — natürlich ohne
Inhalt — aufgefunden worden.

Delsnig. Am Freitagabend wurde die Ortschaft Marie-
neg durch ein Großfeuer heimgesucht. In der Scheune des
Gutsbesizers Wollner brach ein Brand aus, der bald auch
auf das Wohnhaus und von dort auf die Scheune und das
Wohnhaus des Gutsbesizers Geipel übergriff. Alle vier
Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Es
konnte so gut wie nichts gerettet werden. Man vermutet
Brandstiftung.

Zwickau. In der Nacht ist auf der Werdauer Staatsstraße
ein schwerer Kraftwagenunfall passiert. Der Führer eines
Personenkraftwagens, ein hiesiger Mechanikermeister, hatte eine
Kurve zu schnell durchfahren und wurde an einen Straßen-
baum geschleudert. Die beiden Insassen, der Mechanikermeister
und ein Bergarbeiter von hier, wurden in bewußtlosem Zu-
stande nach dem Krankenhaus gebracht. Der eine hat einen
schweren Schädelbruch erlitten.

Wauen. In der Nacht zum Sonnabend ist es zwischen
Nationalsozialisten und Arbeiterportieren in der Nähe der
Turnstraße zu Zusammenstoßen gekommen. Im Verlaufe des
Streites haben die Nationalsozialisten auf die Arbeiterportier
Schüsse abgegeben. Zwei Mann wurden so schwer verletzt,
daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten.
Der 22 Jahre alte Arbeiter Martin Hermann Groß ist am
Sonnabend seinen Verletzungen erlegen. Der 40 Jahre alte
Schuhmacher Richard Kurt Hummel liegt noch in bedenklichem
Zustande im Krankenhaus.

Weiteres Örtliches und Sächsisches siehe Beilage!

Festnahme einer Dresdner Räuberbande.

Dresden, 1. Dezember. Der Dresdner Kriminalpolizei
gelang es, in dem am Freitag gelegentlich eines versuch-
ten Raubüberfalles festgenommenen 22jährigen Barbier
Alfred Karres aus Breslau einen der Räuber festzustellen,
die den Raubüberfall in der Brunner Straße verübten.
Karres war derjenige, der durch Vorhalten einer Pistole
von der Geschäftsinhaberin die Herausgabe des Geldes
erpreßte. Auch die beiden Mittäter, ein 18jähriger Artist
und ein 27jähriger Fleischer, sowie zwei Helfer konnten
festgenommen werden.

Wetter für morgen:

Schwache Winde aus wechselnden Richtungen; allmählich
Abnahme des Nebels; etwas stärkere Tageschwankungen und
im Mittel wenig veränderte Temperaturen; anfänglich Nebel-
nässen nicht ausgeschlossen.